52.

42

Nr. 9.

Nante als National=Versammelter.

Neunte Sitzung. Preis 1 Sgr.



Italiener (schreit:) Scheeni Fikuri kaaf! Trag' ick die große Triumphirat auf die Tete, was alliweil maken ganz Europia erzittern. (Kauf Sie scheeni Fikuri! —

Brenneke. Na wat Schwernoth blökt denn det talchöner Rindvieh. Er schreit ihn an:) Sie darfen hier nich blöken, Ufwiegler! Ick wer' Ihn gleich vor's öffentliche Wohl unschädlich machen.

Nante. Laaß ihm Constabler Brenneke. Der Mann steht uffen gesetzlichen Boden, un da er noch dazu eenen Depentirten von die Nationalversammlung uffen Kopp drägt, so is er unantastbar.

Brenneke. Ach ick darf et ihm aber nich erloben. Der Mensch erschüttert ja die Grundlachen von de staatliche Ordnung. Det is ja de blanke Anarchie. Ick muß doch meine Obliegenheiten nachkommen, sonst wer' ick als böswilliger Beamter, laut Reschkript vor'n 4. Oktober geeichmannt; id est: furtgejagt.

Nante. Sage mal du Ueberbleibsel von't Ministerium der That, du übst dir woll jetzt in'n Kanzleistyl? — Wenn wir wieder eenen Minister vor's Innere brauchen, denn wer' ick dir vorschlagen. — Wat haste denn da egentlich vor'n Kleedungsstück um? Is det 'ne Nachtjacke oder'n Mantel?

Brenneke. Det soll'n Mantel sind; aber er is een Bisken konschtitionell gerathen, der Schneider hat sich vermessen un daher vermißt man die breite Grundlage. Indessen, ick drängle so lange, bis er entweder weit genug is, oder er platzt. — Nu sage mich aber, was det vor Puppen sind, die der Antipode von Radetzky'n uffen Kopp drägt. — Hurrjöh! det in de Mitte bist du ja, Bruder Nante! — I Schock schwerangst! Wer sind denn die beede Andern?

Nante (im Gefühl seiner Würde:) Du siehst hier die Jalgerie der beriehmsten Männer Europa's. **Cavaignac, Nante un Held!**

Brenneke (staunt die Gipsköppe an:) Hurrrrjottedoch! Meiner Seele! Held, als wenn er lebte; die kleene Ogen, der Ufwieglerbart, die Haare wie'n Mucker gekämmt. — Talchöner wat kosten die Puppe?

Italiener. Stuck vor Stuck zehn Silbergroß!

Brenneke (verwundert:) Held ooch man zehn Silberlinge? Schwerebrett! det hab' ick nich gedacht, deß der so billig zu **koofen** is. — Wat issen inwendig in den Kopp drin?

Italiener. Nix von Bedeutung. Sein die Kopp hohl. Blos Bissel Wind drin.

Brenneke (sehr weise:) Aha! „Seine Idee!" — Ick bitte dir Nante, sage mich, wie ick et anfangen soll, det ick ooch so beriehmt were, wie Du un Held un Kaffesack. Ick möchte mir doch ooch gar zu gerne als Gipskopp uffen Ofen stehn sehn; det muß doch een hoher Genuß sind.

Nante. Darüber wer' ick dir gleich Mittheilung machen. Du mußt entweder een großer Staatsmann, oder een großer Spitzbube wer'n. Du kannst ooch Beedes zusammen vereinigen, wie des häufig bei Andern geschieht.

Brenneke (neugierig:) Bei wem denn zum Exempel? Ick möchte gerne een Beispiel zur Uebung haben.

Nante (ausweichend;) Ick kann Dir dadruf jetzt noch nich antworten, weil mir das nöthige Material zur Zeit noch mangelt. Jedoch stell' ick die Beantwortung dieser Frage uf den Zeitpunkt, wo det jetzige Ministerium abtreten dhut.

Brenneke. Denn zieh ick meinen Antrag zurück. — Haste schonst gehört von Wien? da soll ja widder der Deibel los sind! —

Nante. Ick melde mir zu 'ne factische Berichtigung. Los is er gewesen, aber se haben ihm an 'ne Laterne gebunden, un nu kann er nich mehr beißen.

Brenneke. Ja die verfluchtige Laterne! du soldest übergens als Mitglied von de Kammer den Antrag stellen: daß vor'n Ministerdisch eene Laterne ufgepflanzt würde, damit se die Minister immer vor Ogen hätten. Det würde eenen großen Einfluß uf de Erlaße, un Rundschreiben, un Armeebefehle ausüben. Kannste globen.

Nante. Ja des is möglich. Schwerebrett! Hätt' ick man ehr dran gedacht, denn wären vielleicht die 104 mit ihren Antrag uf „allgemeine Amnestie" nich durchgefallen.

Brenneke (entrüstet:) Wat sagste! Keene Amnestie nich? — Na det woll'n wir uns merken, jutste Ministers! det woll'n wir uns hinder de Ohren schreiben. O, wart' man! Et wird eene Zeit kommen, wo wir euch ooch entgegen brüllen wer'n: „Nischt! Keene Amnestie nich!" — So 'ne schockschwernoths —

Nante (unterbricht ihn:) Ick muß den geehrten Redner zur Ordnung rufen. Du vergeßt, daß du'n Constabler bist Bruder Brenneke. Een Beamter, un du weeßt wat Eichmann gesagt hat.

Brenneke. Soll mir der Deibel holen, wenn ick länger een Affe bleibe, der de Kastanien auffes Feuer holt, vor so'n Ministerium! Hungern will ick lieber, det mir die Schwaden knacken, als von sonen Sündenlohn leben. Keene Amnestie nich! — Furt mit den verfluchtigen Mantel un den knebelknöppigen Rock, den se mir blos gegeben haben, um det Volk widder knebeln zu helfen. (Er wirft Alles von sich) Hier haste meine Hand, Bruder Nante. — Jetzt bin ick widder Volk. — Die Kreide wer ick behalten; aber wenn ick Eenen dadermit uffen Puckel schreibe, denn wird et blos heeßen: „Keene Amnestie nich! Merkt euch des!"

Nante (reicht ihn die Hand:) Jetzt bist du mein Mann, Bruder Brenneke! Wenn du'n Säbel brauchst, wirst du schon eenen finden, wenn er ooch keen gelbet Portepee hat.

Brenneke. Det schadt nischt. Aber „haarscharf geschliffen" wird er, un wenn denn Musjeh Wrangel kommt, denn schreien wir: „Latour! —"

Nante. Ne, „Retour!" heeßt et ja.

Brenneke. Det bleibt sich tut mem egal. — Reiten muß er uf desselbe Pferd, wo't Börgerwehrgesetz druf geritten hat, un de Rechte aus de Kammer geben wir ihm als Schwiete, un Jeder mitten Schild vor de Brust, in die keen Herz vor's Volk schlägt, un dadruf steht: —

Nante. Keene Amnestie nich!" —

Brenneke. Richtig. — Nu komm! Wir wollen uns mal den Candelaber vor't „**Schloß**" ansehn. Hurrah, die Laternen! — (Ab.)

A. Hopf.

Berlin, 1848.

Verlag von Louis Hirschfeld, Zimmerstr. 4. Druck von J. Draeger, Adlerstr. 9.